

INHALT

Vorwort	V
I. Einleitung	1
II. Bemerkungen zur Geistesgeschichte und zum Ort der Ethik im 12. Jahrhundert	8
1. Geistesgeschichtliche Perspektiven des 12. Jahrhunderts	9
a) Bemerkungen zur „Renaissance“ des 12. Jahrhunderts	9
b) Bemerkungen zur Scholastik	13
c) Bemerkungen zum Begriff der Theorie	18
2. Zum Ort der Ethik im 12. Jahrhundert	22
III. Historische und literarische Daten zur philosophischen Ethik im 13. Jahrhundert (bis ca. 1250)	34
a) Die Übersetzungen der Nikomachischen Ethik und anderer ethisch bedeutsamer Texte	34
b) Die philosophische Ethik innerhalb der Pariser Artistenfakultät	40
c) Die lateinischen Kommentare zur ethica vetus und nova	44
IV. Ethik als philosophische Disziplin	52
1. Zur aristotelischen Lehre von der Ethik als praktischer Disziplin	53
2. Wissenschaft und Philosophie zu Beginn des 13. Jahrhunderts	60
3. Wissenschaftstheoretische Probleme der Theologie	72
4. Philosophische Wissenschaftslehren und die Ortsbestimmung der Ethik	83
5. Das Selbstverständnis der philosophischen Ethik	98
a) Gegenstand und Ziel der Ethik	99
b) Die praktische Dimension der Ethik und ihr Charakter als Wissenschaft	105
c) Methodische Konsequenzen	118
V. Glück: die Vollendung des Menschen	130
1. Glücksbestimmungen im 12. Jahrhundert	131
a) Der Dialogus Abaelards	133
b) Der Policraticus des Johannes von Salisbury	135
c) Das Florilegium morale Oxoniense	138
2. Bemerkungen zum aristotelischen Glücksbegriff	140
3. Glück und Kontemplation: die philosophischen Glücksbestimmun- gen vor 1250	143

a) Der anonyme Kommentar von Avranches	143
b) Der anonyme Kommentar von Paris	146
c) Der anonyme Kommentar von Neapel	151
d) Der anonyme Kommentar Ps. Peckhams	158
e) Der dem Robert Kilwardby zugeschriebene Kommentar	172
f) Zusammenfassung. Die Quaestionensammlung der Pariser Artistenfakultät	177
4. Glück und Theorie: Glücksbestimmungen nach 1250. Ein Ausblick	197
a) Heterodoxe Positionen in der Bestimmung des Glücks	197
b) Bemerkungen zum aristotelischen Begriff der Theorie	200
c) Zum Glücksbegriff in den Ethikkomentaren Alberts des Großen	203
d) Zum Glücksbegriff im Ethikkommentar des Thomas von Aquin	207
e) Zum Glücksbegriff des Boethius von Dacien und des Siger von Brabant	212
VI. Tugend: der Weg zur Vollendung	221
1. Die Theologie und der Begriff der „natürlichen“ Tugenden (im 12. Jahrhundert)	222
2. Die Lehre von den Tugenden in der „Philosophie“ des 12. Jahrhunderts	229
a) Textsammlungen	231
b) Systematische Abhandlungen	233
3. Einige Aspekte des aristotelischen Tugendbegriffs	238
4. Das Problem der Tugendeinteilung und die Klugheit	243
a) Der anonyme Kommentar von Avranches	244
b) Der anonyme Kommentar von Paris	248
c) Der anonyme Kommentar Ps. Peckhams	257
d) Die Quaestionensammlung der Pariser Artistenfakultät; die Wissenschaftseinleitung und -einteilung des Arnulfus Provincialis	264
e) Der dem Robert Kilwardby zugeschriebene Kommentar	269
f) Die Summa de bono und der erste Ethikkommentar Alberts des Großen	272
5. Das liberum arbitrium und die aristotelische Prohairesis	281
a) Zur historischen Herkunft und Differenz der Begriffe	282
b) Der anonyme Kommentar von Avranches	287
c) Der anonyme Kommentar von Paris	293
d) Der anonyme Kommentar Ps. Peckhams	298
e) Der dem Robert Kilwardby zugeschriebene Kommentar	304
f) Die Summa bono und der erste Ethikkommentar Alberts des Großen	307
Literaturverzeichnis	315
Handschriftenverzeichnis	323
Namenverzeichnis	324